Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **32 (1974)**

Heft 144

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bibliographie

Dem ORION-Mitarbeiterstab ist THOMAS MICHAEL SCHMIDTS Buch «Musik und Kosmos als Schöpfungswunder» zur Rezension zugesandt worden. Ich kann es keinem Leser zur Anschaffung empfehlen, möchte mich aber hier eingehend und zum Teil lobend mit dem offenkundigen Motiv des Verfassers auseinandersetzen:

Schöpfungsbewusstes Naturverständnis ist in unserer Zeit der geistigen Desorientierung ein erstrangiges Leitbild, weshalb es mir nicht leicht fällt, an diesem gänzlich hierauf ausgerichteten Werk einen Schönheitsfehler freizulegen. Trotzdem fühle ich mich dazu im Wissenschaftlichen Interesse unserer Leser verpflichtet:

Im zentralen, naturphilosophisch bedeutsamen Teil verspüre ich den *Unterton eines Missbehagens gegen die Physik*, welcher er auch S. 247 kausalistische Befangenheit und technischen Utilitarismus vorwirft. Hier bin ich mit vielen Zeitgenossen beleidigt, die ebenso wie ich fast ein Jahrzehnt lang aus rein philosophischen Motiven Physik studiert haben. Herr SCHMIDT scheint nur das technokratische Zerrbild der Physik zu kennen oder dann aus unerkenntlichen Gründen voranzustellen. Deswegen geht er mit seiner echt schöpferischen Mathematik an unzählige Naturerscheinungen heran, die leider allesamt im heutigen physikalischen Weltbild als vordergründige Bagatellen gelten und nirgends die tiefgründigen Naturgesetze offenbaren, die besonders in diesem Jahrhundert unser philosophisches Weltbild so bereichert haben. *Und eben diese Bereicherung verdanken wir weitgehend Physikern, die auffallend dasselbe Schöpfungsbewusstsein, dieselbe geistesgeschichtliche Rückverwurzelung und dieselbe Abscheu gegen die Technik hatten wie Herr* SCHMIDT!

Die sprachlichen Symptome verraten unverkennbar die jahrelange Auseinandersetzung mit bedeutender naturphilosophischer Literatur. Wer dies in diesem Jahrhundert des Umbruchs im physikalischen Weltbild tut, sollte sich nicht scheuen, sich gründlich mit den so bedeutsamen Ergebnissen der neueren Physik und Astronomie zu befassen, wie dies etwa die Philosophen BERGSON, CAPEK, CASSIRER, DE SOLAGES, VON WEIZSÄCKER taten und sich dann aus ähnlichen Motiven, in ähnlicher Sprache an einen ähnlichen Leserkreis wandten, aber mit unvergleichlich besserer Fundierung. Solche Autoren sind dem naturphilosophisch interessierten ORION-Leser nahezulegen.

KURT LOCHER

J. H. TASCH, *The Moon*. Tasch Associates, Sudburry, Massachusetts 1974, 340 Seiten. Das in englischer Sprache geschriebene und im Offset-Verfahren hergestellte Werk ist eine gründliche Zusammenfassung unserer Kenntnisse über den Erdtrabanten. Im Stil von Vorlesungs-Notizen gehalten, gibt es Auskunft über sehr viele einschlägige Fragen, von der Entwicklungsgeschichte des Mondes im Zusammenhang mit dem Planetensystem über einen Zeitraum von 4.6 Milliarden Jahren unter Einschluss mehrerer Hypothesen der Mondentstehung angefangen bis zu allgemeinen Fragen der Selenologie der neuesten Zeit. Einige – eher weniger gute – Skizzen versuchen, den Text zu erläutern. Das ausführliche, fast 50 Seiten umfassende Literaturverzeichnis erwähnt merkwürdigerweise nur Arbeiten in englischer Sprache. Im Hinblick auf diese kleinen Mängel sei daran erinnert, dass KURD VON BÜLOW kurz vor den grossen Mondflügen in den *Mondlandschaften*, erschienen 1969 in der Reihe der BI-Hochschultaschenbücher eine Arbeit in deutscher Sprache vorgelegt hat, die umfassende Auskünfte über den Mond vermittelt und die bis zu den Ergebnissen der Mondflüge der Russen und Amerikaner reicht. Das Buch von J. H. TASCH kann damit als Fortsetzung des Werkes von KURD VON BÜLOW betrachtet und als solches empfohlen werden. Der Vergleich der beiden Bücher zeigt die stürmische Entwicklung auf, die die Mondforschung mit den Raumflügen erfahren hat und die nach einer durch die gegenwärtigen Raumforschungsprogramme bedingten Pause vielleicht nochmals weitergeführt werden wird.

R. GERMANN

MARKUS GRIESSER: Himmelsphotographie, Technik und Hilfsmittel der Astrophotographie, Hallwag Taschenbuch 108, Hobby. 64 Seiten, Fr. 5.80.

Ich begrüsse das Erscheinen dieses Büchleins. Die Zahl der Fernrohr-Besitzer in der Schweiz, in Europa überhaupt, ist in stetem, eindrücklichem Wachsen. Allein die Zahl beobachtender Sternfreunde an selbstgebauten Teleskopen geht in die Tausende. Es ist daher nicht zu verwundern, dass der Entschluss, mit seinem Fernrohr Himmelsphotographien zu machen, allgemein um sich greift. Und da nun kommt das kleine Werk GRIESSERS wie gerufen.

Das bescheidene Buch hilft vor allem dem Anfänger und führt ihn systematisch in das weite Reich ein. Knapp und präzis – man spürt den Praktiker auf jeder Seite – wird dem Sternfreund gesagt, was er mit seinem meist bescheidenen Instrument erreichen kann – und was nicht. Dabei werden Kameras, von der einfachen Box bis zu den neuesten Spiegelreflex-Kameras, Weitwinkel-Aufnahmen bis zu Detail-Photos mit BARLOW-Linsen (Brennweite-Verlängerungen) an Teleskopen besprochen. Das ganze Gebiet bis zur Farbenphotographie im Tiefkühlverfahren wird in zahlreichen Illustrationen dargestellt, beginnend mit einem Brillenglasfernrohr bis zu kostbaren, elektronisch gesteuerten Teleskopen heutiger Amateure, von einfachsten Photo-Bildchen bis zu den erstaunlichen Aufnahmen einzelner Könner.

GRIESSERS Büchlein ist kein grosses Photo-Handbuch. Aber es verschafft dem Anfänger eine solide Grundlage, den klaren Blick über ein faszinierendes Hobby. Der Text ist weitgehend frei von Fehlern. Erwünscht wäre, nach Ansicht des Referenten, eine kurze Bezeichnung der drei verschiedenen, modernen optischen Systeme auf Seite 49. Dagegen aber ein grosser Wunsch an den Drucker! Druckfachleute machen sich normalerweise keinen Begriff, welche Qualitätsansprüche an die Wiedergabe *astronomischer* Aufnahmen gestellt werden. Der Sternfreund sucht in den Abbildungen des schwarzen Nachthimmels *mit der Lupe* nach schwachen Objekten, seien es ferne Galaxien, Planetarische Nebel oder enge Doppelsterne. Un da nun fand ich in meinem Exemplar auf den meisten Aufnahmen kleine «Ring-Nebel» sonder Zahl: Unsauberkeiten im Druck.

Nur ein Beispiel (Plejaden, Seite 30): auf dieser Photo allein «prangen» 14 «Ring-Nebel», meist ohne Lupe gut erkennbar – ärgerlich und durchaus vermeidbar, wenn sich der Drucker dieser ungewöhnlichen Ansprüche bewusst ist. Eine kleine Frage drängt sich ebenfalls auf bei der Abb. 27, Mondfinsternis: *Erdbeer*-Rot? Besser kupferfarben! Abb. 29 ist so dunkel, dass kaum etwas erkennbar ist. – Doch das sind alles Kleinigkeiten, die in der zweiten Auflage ohne jede Mühe ausgemerzt werden könnten.

Ich freue mich, GRIESSERS verdienstvolles Büchlein jedem Sternfreund empfehlen zu dürfen.

HANS ROHR

B. LOVELL, *Out of the Zenith*, Jodrell Bank 1957–1970. Oxford University Press, London 1973. 255 Seiten, illustriert, gebunden, £ 5.50. In einem früheren Werk hat B. LOVELL über das *Entstehen* des Radio Teleskops auf *Jodrell Bank* berichtet (B. LOVELL: *The Story of Jodrell Bank*, London 1968). Im vorliegenden Buch geht es um die seit der Inbetriebnahme im Jahr 1957 erzielten wissenschaftlichen Erfolge und um die Erneuerung und den Umbau der Anlage im Jahre 1970. Es ist weder Lehrbuch, noch richtet es sich nur an einen kleinen ausgewählten Fachkreis. Der Autor ist vielmehr bestrebt, einem möglichst grossen Leserkreis die Gelegenheit zu geben, etwas über die Forschungsarbeiten und Forschungsziele von *Jodrell Bank*, sowie über die damit verbundenen Schwierigkeiten zu erfahren. Viele astronomische und insbesondere radioastronomische Probleme, aber auch technische Fragen, die *Jodrell Bank* seit 1957 beschäftigt haben, kommen dabei zur Sprache.

B. LOVELL beginnt seine Beschreibungen mit dem 14. August 1970. An jedem Tag wurde das *Mark I Radio Teleskop* zum

«letzten Mal» eingesetzt. Jener Augenblick bedeutete für *Jodrell Bank* jedoch kein Ende. Er war vielmehr der Auftakt zu einer neuen Epoche. Die Instrumente, die während dreizehn Jahren gedient hatten, wurden verbessert und ausgebaut. Das *Mark I Radio Teleskop* – es soll das Erste seiner Art gewesen sein – hat beim Versuch, das Universum als Ganzes und die Stellung des Menschen innerhalb der Welt zu erforschen, grosse Dienste geleistet.

Jodrell Bank hat sich vor allem mit seinen radioastronomischen Himmelsaufnahmen und der Erforschung der Polarisation der Emissionsspektren von Radiogalaxien und Quasaren durch R. G. CONVAY und anderen einen Namen gemacht, aber auch allgemein auf dem Gebiete der Kosmologie. Weitere bedeutende Erfolge erzielten die Wissenschafter bei der Erforschung der *Pulsare* und der «*Flare Stars*». Der Autor lässt auch nicht aus, das «long-baseline» Interferometer zu beschreiben und auf die Bedeutung der Computertechnik einzugehen.

LOVELL hebt hervor, dass die gute Zusammenarbeit mit den USA und der UdSSR wesentlich zum Erfolg von *Jodrell Bank* beigetragen haben. Bei all seinen Schilderungen verzichtet er indessen nicht darauf, auch seine eigene Meinung zu sagen.

Von Anfang an ist die menschliche Seite ein Bestandteil des Buches und jeder, der an der Erforschung des Weltraums interessiert ist, wird das Werk «*Out of the Zenith*» als angenehme und ansprechende Lektüre empfinden und gerne lesen.

D. WIEDEMANN

Nach Redaktionsschluss

sind der ORION-Redaktion zwei interessante Beiträge zugegangen, die sie im nächsten ORION-Heft bringen wird:

1. ein ausführlicher Bericht über die Mariner 10-Mission zu Venus und Merkur mit Orginal-Bildern der NASA von Prof. Dr. H. MÜLLER, und
2. die NASA-News 74-238 (10. 9. 1974), in denen die von Pioneer 10 ermittelten Ergebnisse am Grossplaneten Jupiter zusammenfassend dargestellt sind. Dieser Bericht wird in etwas gekürzter Form in französischer Sprache erscheinen.

Wichtige Mitteilung für die Inserenten des ORION

Der Insertionstarif No. 5, gültig ab 1. 1. 1974, dürfte allen unseren Inserenten bekannt sein. Da inzwischen die Papier- und Druckkosten um 30% bzw. 15% gestiegen sind, sieht sich die ORION-Redaktion leider gezwungen, ab 1. 1. 1975 die Insertionspreise um 20% anzuheben. Aufträge für die Weihnachtsnummer 145 des ORION, die in etwas erweitertem Umfang am 15. Dezember 1974 erscheinen wird, werden selbstverständlich noch nach dem Insertionstarif No. 5 ohne Zuschlag berechnet.

Inhaltsverzeichnis – Sommaire – Sommario

E. AEPPLI:
Amateur schleift 800 mm Ritchey-Chrétien-Optik 179
H.-U. FUCHS:
PIERRE SIMON LAPLACES «Schwarze Löcher» 182
J. CLASSEN:
Ein Meteoriten-Museum in der DDR 188
R. SCHNEIDER:
Die Vorausberechnung eines Planeten-Ortes (Ephemeride) 190
R. A. NAEF:
Einweihung der Volkssternwarte Soresina (Italien) 196
Redaktion:
Kurzmitteilungen 193, 196, 197, 200, 203
S. CORTESI UND F. JETZER:
Mars: Présentation 1973 198
F. JETZER:
Saturn: Présentation 1973/74 198
Sirius-Sternkarte für 15. Oktober–15. Dezember 201
P. MOORE:
Zur Entwicklung der Radioastronomie in England 202
Bibliographie 204
Vorschau auf ORION 145 ..... 197, 205

Zu verkaufen:

Maksutow-Spiegelteleskop

200 mm mit Stativ.
Fr. 3000.—
Tel. 071/24 71 62

Schwere Montierung

m. guter Nachführung zu kaufen gesucht.

K. Wälke D-61 Darmstadt
Rilkeweg 14

Zu verkaufen:

1 20 cm Maksutow-Teleskop 1:16, 320 cm Brennweite mit 3 Okularen, Barlow-Linse, Zenitprisma und Kameraadapter, kompl. Fr. 1 900.—.

K. E. Stalder,
Wanderstr. 135, 4054 Basel,
Tel. 061/20 33 63,
ab 19.00 Uhr 061/39 16 35.